Der Kurier im Gespräch mit Berufsmusiker Mark Protze

„Es bringt nichts, wenn du gut bist und es hört keiner“

WOLFSBURG (jb). Wer als Musiker von seiner Musik leben will, muss gut sein. Oder fleißig. Der Kurier sprach mit Gitarrist Mark Protze. In Teil 1 des Interviews spricht er über die Wolfsburger Musikszene.

Kurier: Mark, wie bist du zur Gitarre gekommen? Gab es einen Moment, an dem du gesagt hast: So, ab heute will ich professioneller Musiker werden?

Mark: Wenn ich zurückdenke: Ja. Damals in den 80ern gab es noch Musiksender wie Tele5 und MTV. Da liefen die ganzen Musikvideos von Bon Jovi, Europe oder Van Halen. Von dem Zeitpunkt war ich eigentlich Feuer und Flamme und wusste, dass ich etwas in dieser Richtung machen möchte. Die ersten Gitarrenstunden habe ich dann von meinem Vater bekommen, aber irgendwann konnte er mir dann nichts mehr zeigen.

Dann habe ich hier in Wolfsburg bei verschiedenen Gitarrenlehrern Unterricht genommen und so hat sich das dann entwickelt. Ich habe aber auch noch eine Ausbildung zum Industriemechaniker gemacht, um einen Plan B zu haben, falls das mit der Musik nicht funktioniert.

Kurier: Du bist musikalisch viel in Wolfsburg unterwegs. Wie siehst du die Musikszene der Stadt und wie ist es um den Nachwuchs bestellt?

Mark: Da hat sich in letzter Zeit viel getan. Es gibt heute viel mehr Möglichkeiten für Auftritte und zum Proben, dass war schon mal anders. Das Hallenbad etwa ist ein guter Anlaufpunkt für Bands. Auch die Workshopgeschichte dort ist eine Supersache, denn das Problem ist, dass viele Bands und Musiker in ihrem stillen Kämmerlein für sich spielen, aber nie gemeinschaftlich. Trotzdem ist in der Musikszene doch viel passiert und es gibt wirklich guten Nachwuchs.

Kurier: Hast du einen Rat für junge Nachwuchsmusiker, die es zu etwas bringen wollen?

Mark: In erster Linie brauchst du natürlich Ziele und du musst wissen, wo du dich als Künstler oder Band platzieren möchtest. Dann musst du gezielt darauf hinarbeiten. Da solltest du dich am besten von der Masse abheben und du brauchst Kontakte. Es bringt eben nichts wenn du gut bist und es hört keiner.

Der Markt ist heutzutage ziemlich überflutet, denn es gibt so viele Plattformen, über die Bands ihre Musik vermarkten können.

Im zweiten Teil des Interviews am kommenden Sonntag gibt Mark Protze Einblicke in sein Leben als Berufsmusiker und erzählt von seiner neuen CD „Guitar Compilation“.



Workshops und Auftragsarbeiten gehören genau so zum Arbeitsalltag eines Berufsmusikers wie Live-Auftritte. *Foto: U. Köbe*